ZSL

Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg

Impulse zur Verknüpfung von Präsenz- und Fernunterricht

Bildungsplan 2016 Gymnasium
Fach Französisch als zweite Fremdsprache

Klasse 8
Bearbeitung des Beispielcurriculums 1

ZSL – 08.2020

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula I

Fachspezifisches Vorwort II

Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 8 1

Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Sprechen“ und „Schreiben“ 1

Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Leseverstehen“, „Sprechen” und „Sprachmittlung“ 6

Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen“ und „Sprachmittlung” 11

Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen“ und „Schreiben" 16

Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen”, „Sprechen” und „Schreiben” 21

Unterrichtseinheit 6: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“ und „Schreiben“ 27

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.
In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Die verschiedenen Niveaustufen des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I werden in den Beispielcurricula ebenfalls berücksichtigt und mit konkreten Hinweisen zum differenzierten Vorgehen im Unterricht angereichert.

Fachspezifisches Vorwort

Das Beispielcurriculum stellt einen Vorschlag dar, den Aufbau der inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen im Fach Französisch als zweite Fremdsprache in dem dritten Lernjahr zu gestalten. Es umfasst sechs Unterrichtseinheiten, für die jeweils ein zeitlicher Rahmen von vier bis sechs Wochen veranschlagt wird. Ziel einer jeden Unterrichtseinheit ist die Bewältigung einer komplexen Lernaufgabe, zu deren Gelingen die Schülerinnen und Schüler diejenigen Teilkompetenzen integriert anwenden müssen, die zuvor in besonderem Maße geschult wurden. Aus diesem Grund hat jede Unterrichtseinheit mehrere Schwerpunkte aus dem Bereich der kommunikativen Kompetenz und einen thematischen bzw. soziokulturellen Schwerpunkt. Wo es möglich ist, wird eine rezeptive Kompetenz (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen) mit einer produktiven Kompetenz (Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung) verknüpft. Jede Schwerpunktkompetenz wird im Laufe eines Lernjahres wiederholt berücksichtigt, so dass der systematische Aufbau der Kompetenzen gewährleistet ist. Ebenso nimmt die inhaltliche und sprachliche Komplexität des von den Schülerinnen und Schülern zu Leistenden dem spiralcurricularen Prinzip folgend zu.
In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird auf die Leitperspektiven verwiesen. Das Beispielcurriculum bietet eine Konkretisierung und Ergänzung dieser Verweise, zum Beispiel in Fällen, bei denen sich die Schulung einer Leitperspektive aus der Kombination von Thema und sprachlicher Teilkompetenz ergibt. Gleiches gilt für die prozessbezogenen Kompetenzen Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.

Hinweis zum Bezug zwischen VERA 8 und dem schulspezifischen Curriculum
Im zweiten Schulhalbjahr der Klasse 8 findet die Lernstanderhebung VERA 8 statt. Lernstandserhebungen sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung: Die Ergebnisse von VERA 8 liefern objektive und differenzierte Informationen zum Kompetenzstand der Schülerinnen und Schüler. Mithilfe der Ergebnisse von VERA 8 kann eine Analyse des zurückliegenden Unterrichts erfolgen und es können gegebenenfalls Maßnahmen abgeleitet werden.
Die abgeleiteten Maßnahmen sollten – unter Berücksichtigung der Situation der einzelnen Klasse und der Schule insgesamt – bei der Überarbeitung des Beispielcurriculums durch besondere Schwerpunktsetzungen berücksichtigt werden.

In den Fremdsprachen wird VERA 8 entweder in Englisch oder Französisch durchgeführt. In beiden Fächern werden jährlich die Kompetenzbereiche Leseverstehen und Hörverstehen der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss getestet.
Informationen zu VERA 8: www.vera8-bw.de

In der **ersten Spalte** werden diejenigen inhaltsbezogenen kommunikativen Teilkompetenzen aufgeführt, die in der jeweiligen Unterrichtseinheit im Zentrum stehen. Ihre Abfolge und Nummerierung entsprechen der systematischen Anordnung im Bildungsplan 2016. Die erste im Bildungsplan für Französisch als zweite Fremdsprache formulierte Stufe bildet den Stand, den die Schülerinnen und Schüler nach drei Lernjahren in Klasse 8 erreichen. Da das Beispielcurriculum in besonderem Maße den Kompetenzaufbau zeigen soll, wird hier der Stand festgehalten, den der Aufbau einer jeden Teilkompetenz in der jeweiligen Unterrichtseinheit erreicht. Die Nummerierung hat damit auch die Funktion, den Abgleich mit dem im Bildungsplan für (Ende) Klasse 8 gesetzten Stand zu erleichtern.

Im Bildungsplan 2016 sind die sprachlichen Mittel ebenfalls unter den inhaltsbezogenen Kompetenzen gefasst. Weil sie integrativ mit den kommunikativen Kompetenzen erworben werden müssen, wurden in der **zweiten Spalte** diejenigen Strukturen aus den Bereichen Wortschatz, Grammatik sowie Aussprache und Intonation aufgelistet, welche die Schülerinnen und Schüler im Zusammenhang mit den kommunikativen Teilkompetenzen der Unterrichtseinheit lernen. Die parallele Anordnung verdeutlicht die Funktionalität der sprachlichen Mittel. Selbstverständlich schließt diese Funktionalität zum Beispiel im Rahmen der Lernaufgabe nicht aus, dass sprachliche Mittel bei ihrer Einführung zunächst isoliert oder in Kombination mit anderen kommunikativen Kompetenzen als den Schwerpunktkompetenzen der Unterrichtseinheit geübt werden. Für die Formulierung der sprachlichen Mittel gilt das Prinzip der Anpassung an den jeweiligen Stand des Kompetenzaufbaus, das im vorangehenden Absatz für die kommunikativen Teilkompetenzen erläutert wird.

In der **dritten Spalte** erfolgt mit dem Vorschlag einzelner Lernschritte ein Übergang von der systematischen Darstellung in eine Chronologie notwendiger Arbeitsschritte, die bei einer Weiterarbeit mit dem Curriculum – etwa für ein Schulcurriculum – verfeinert und differenziert werden müssen. Die Spalte enthält darüber hinaus die bereits erwähnten Hinweise zur Konkretisierung von prozessbezogenen Kompetenzen und Leitperspektiven. Da sie sich im Fach Französisch vielfach erst aus der Kombination von kommunikativer Teilkompetenz und Thema ergeben und nicht der vorgegebenen systematischen Darstellung des Bildungsplanes zu entnehmen sind, finden sie in dieser Spalte einen angemessenen Platz.

Konkrete Umsetzungsanregungen wie Materialien, Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Differenzierungsaspekte werden in der **vierten Spalte** aufgeführt.

Französisch als zweite Fremdsprache – Klasse 8

Unterrichtseinheit 1: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“, „Sprechen“ und „Schreiben“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Ferien/bedeutende französische Städte und ihre Sehenswürdigkeiten

Lernaufgabe: Erstellung und Gestaltung eines Flyers zu einer Stadt oder mehreren Städten mit anschließender Präsentation

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

Das Thema der UE1 bietet viele Anlässe, den Schüler*innen die geographische und kulturelle Vielfalt des Nachbarlandes vor Augen zu führen. Sie können (soweit vorhanden) persönliche Erfahrungen und auch eigene Vorlieben einbringen. Authentische Materialien, die z. B. von den o*ffices de tourisme* im Internet zum Download zur Verfügung gestellt sind, können sowohl den Präsenz- als auch den Fernunterricht auf motivierende Weise unterstützen. Auch wenn die Schüler*innen nicht zum ersten Mal mit authentischen Materialien arbeiten, muss für den Fernunterricht im Vorfeld eine Teilverstehenstoleranz reaktiviert und gegebenenfalls das selektive Lesen durch geeignete Aufgaben unterstützt werden.

Komplexere neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt, bevor sie im Fernunterricht umgewälzt und in Anwendungssituationen überführt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die prozessbezogenen Kompetenzen weiterzuentwickeln sowie die Leitperspektiven umzusetzen. Die UE6 bietet zahlreiche Anlässe zur Förderung des interkulturellen Lernens: Das Unterrichtsgespräch kann auch genutzt werden, um die Schüler*innen für Besonderheiten der eigenen Lebensrealität zu sensibilisieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz
 	
(3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden
 	
3.1.3 Funktionale kommunikative
	3.1.3.7. Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz
	
	(1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und anwenden:
	– Ferien/ bedeutende französische Städte/Sehenswürdigkeiten/ Tourismus
		<u>Einstieg</u>**:** Gespräch über Ferien
		– Fotos/Prospekte/Postkarten mitbringen lassen
		– Wiederholung:
		  – Länder
		  – Freizeitaktivitäten: Mindmap erstellen, Vorlieben/Abneigungen
			– Prospekte
			– Fotos
			– Landkarten (Frankreich, Europa)
			– landeskundliche Bücher

Kompetenz **3.1.3.2 Leseverstehen** (7) Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (unter anderem Unterstreichen, Markieren, Randnotizen, Formulieren von Verständnisfragen (8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerkes und zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen **3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen** (1) andere Personen in Alltagssituationen unter anderem adressaten- und situationsgerecht ansprechen (2) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (zum Beispiel einfache Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten), in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (3) sich über Fragen des Alltags austauschen sowie Entscheidungen treffen (8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens	(2) zunehmend unbekannten Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens erschließen (6) bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (unter anderem Beispielsätze oder Paraphrase) anwenden **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (1) Personen, Sache, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben - Präpositionen (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen: unregelmäßige Verben, zum Beispiel *aller, recevoir, écrire* (4) Sachverhalte und Vorgänge als vergangen darstellen - *imparfait* (6) Informationen erfragen und weitergeben - einfache und satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie *il me dit de*, *il m'a demandé de* (8) Zeit- und Ortsangaben machen - *y* und *en*	ausdrücken und begründen – Tempora: *présent, passé composé* bei Bedarf: *futur composé* – Einführung: *imparfait* (Bildung und Anwendung) – Wiederholung: – Adjektive, Gefühle ausdrücken – *passé composé* und *imparfait* – Transfer: eine lustige/schwierige Situation schildern – Einführung: unregelmäßige Verben und Infinitivkonstruktionen <u>französische Städte/Landkarte</u> - Wiederholung/Aktivierung/Erweiterung von bekanntem Wissen: - Städte/Regionen - Präpositionen - Einführung der Pronominaladverbien *y, en* mit anschließender anwendungsbezogener Übungsphase <u>Zielsetzung der Lernaufgabe klären</u> <u>Reflexion zur Gestaltung eines Flyers</u> - Adressatenbezug - Inhalte - Quellen - Bilder/Fotos zur Veranschaulichung - Umfang - Layout <u>Gruppenarbeit</u> - Organisation der Gruppenarbeit (z.B. Regeln aus dem Bereich des „Kooperativen Lernens“) - zeitlichen Rahmen für Gruppenarbeitsphase festlegen - Aufgabenverteilung innerhalb der	– Internetrecherche Siehe Internet: Suchbegriff „Städtenamen“, *office de tourisme* – Wörterbücher – Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen – Überprüfungsbogen zur Fehlervermeidung – Feedbackbogen zur Präsentation – Evaluationsbogen zum Lernzuwachs – bei Bedarf vorgegebenes Raster für Flyer **Unterrichtsmethoden** - Lehrer-Schüler-Gespräch - kooperatives Lernen - Präsentation **Sozialformen** - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum **Differenzierungsaspekte** - mehr oder weniger offene Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - Gestaltungsfreiheit für Flyer bzw. vorgegebenes Raster für Flyer

beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels) **3.1.3.4 Sprechen - zusammenhängendes monologisches Sprechen** (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten zusammenhängend darstellen (3) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, gegebenenfalls ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern und optischen Impulsen (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto) (6) ein vertrautes Thema in den Grundzügen unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentations-strategien darstellen (7) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (zum Beispiel Mindmap mit Untergliederung) **3.1.3.5 Schreiben** (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder		Gruppen besprechen (Differenzierung) - Städte auswählen: Jede Gruppe wählt eine andere Stadt. <u>Recherche</u> - Internet, Bücher, Prospekte... - Wörterbücher nutzen - Worterschließungstechniken schulen - Lesestrategien schulen - Mindmap zu jeweiliger Stadt erstellen (Gruppenarbeit) - regelmäßiger Austausch in den Gruppen/im Plenum bezüglich des Lernstands <u>Erarbeitung der Redemittel</u> - Erstellen einer Redemittelliste (Arbeit im Plenum oder in Gruppen) <u>Erstellung der Flyer</u> - arbeitsteiliges Arbeiten in Gruppen - Korrekturlesen in den Gruppen - Überprüfungsbogen zu Fehlervermeidungstechniken anwenden <u>Vorbereitung der Präsentation</u> - Besprechung der Kriterien für eine gute Präsentation - Medieneinsatz klären - Aufgabenverteilung in den Gruppen - Stichwortzettel erstellen - Aufforderung zur Anwendung der neu erlernten grammatischen Strukturen - Übungsphase/Präsentationstraining in Kleingruppen - Gruppenfeedback <u>Durchführung der Präsentation</u> - Jede Gruppe präsentiert im Plenum. - Verteilen der Flyer an die Klasse <u>Transfer</u>	- Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Auswahl verschiedener Textsorten - Arbeit im Tandem mit gegenseitiger Unterstützung - Unterstützung durch die Lehrperson Einstieg:: Der Einstieg in das Thema und die Wiederholung von bekanntem Wissen über französische Städte (Mindmap) finden im **Präsenzunterricht** statt. Die Reaktivierung der im zurückliegenden Schuljahr erworbenen sprachlichen Mittel wird dagegen mit klaren Anweisungen im **Fernunterricht** durchgeführt. Die Lehrperson überprüft die Kenntnisse im anschließenden Präsenzunterricht stichpunktartig. Neue sprachliche Strukturen: Die Einführung der neuen grammatischen Strukturen findet im **Präsenzunterricht** statt: das *imparfait*, der Gebrauch des *imparfait* und des *passé composé* sowie die Pronominaladverbien *y* und *en*. Die sprachlichen Mittel werden soweit gesichert, dass die Schüler*innen in der Lage sind, sie im **Fernunterricht** (ggf. gestützt durch zusätzliche Erklärvideos) umzuwälzen und in einfachen Zusammenhängen anzuwenden. Hierbei ist auf ein sorgfältiges *scaffolding* bei der Übungsanordnung und gegebenenfalls eine differenzierende Zuteilung der Übungen zu achten. Im **Präsenzunterricht** führt die Lehrperson eine stichpunktartige Probe durch und erklärt, wo nötig, ergänzend.

Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen (3) Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen verfassen (7) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Foto) (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung) (10) Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten) (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei) **3.1.4 Text- und Medienkompetenz** (2) syntaktisch einfache authentische nichtfiktionale Texte verstehen und aufgrund von Vorgaben kurz mündlich und schriftlich zusammenfassen (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und auf einfache Weise präsentieren		- Meinungsaustausch mit Begründung im Hinblick auf Städte, die das Interesse der Schüler geweckt haben (Gruppenarbeit/Plenum) - Diskussion über „Lieblingsstadt“ der Klasse, eventuell Hitliste erstellen mit Vorstellung im Plenum <u>Feedback/Evaluation</u> - Die Zuhörer geben der/dem Vortragenden eine Rückmeldung über ihre/seine Präsentation (Einsatz eines Feedbackbogens). - Die Schüler evaluieren mittels eines Evaluationsbogens ihren eigenen Lernzuwachs. **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.1 Sprachbewusstheit** Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. **2.2 Sprachlernkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden, so zum Beispiel Worterschließungstechniken, Fehlervermeidungsstrategien, Internetrecherche. Sie schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte. **Schulung der Leitperspektiven**	Lernaufgabe: Die Lernaufgabe wird organisatorisch angepasst, da die Schüler*innen sie überwiegend im **Fernunterricht** erarbeiten: Sie wird in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit durchgeführt, sofern die Schule über eine digitale Plattform verfügt, die es den Schüler*innen erlaubt, zusammen online an einem Dokument zu arbeiten. Deshalb führt die Lehrperson die Lernaufgabe in all ihren Phasen, inhaltlichen und methodischen Erfordernissen (s. Evaluation) und Hilfsmitteln zuvor im **Präsenzunterricht** besonders sorgfältig ein. Den Schüler*innen muss die Bedeutung der richtigen Aussprache aller Redemittel – auch solcher, die sie im Verlauf der Arbeit selbst in Nachschlagewerken ermitteln, bewusst sein. Sie sollten technische Hilfen kennen und nutzen, mit denen sie sich Formulierungen vorsprechen lassen können. Die Redemittelliste wird also ebenfalls im **Präsenzunterricht** grundgelegt und während des **Fernunterrichts** von den Schüler'innen individuell entsprechend ihrem Thema ergänzt. Es ist hilfreich, wenn die Lehrperson am Ende der Fernunterrichtsphase – gegebenenfalls in einer digitalen Sprechstunde – eine Rückmeldung zu allen Redemittellisten und, wenn möglich, zur Aussprache der Vokabeln durch die Schüler*innen gibt. Die Präsentation der Flyer erfolgt möglichst im **Präsenzunterricht.** Damit der Zeitaufwand überschaubar bleibt, bietet sich die Form einer *promenade au musée* (Gallery walk) an. Die Evaluation durch die Zuhörer*innen erfolgt in diesem Zusammenhang.

		Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt - Entwicklung von Offenheit und Toleranz für andere Kulturen durch das Kennenlernen von französischem Kulturerbe - in sozialer Hinsicht Beitrag zu Akzeptanz von Vielfalt (Kooperation und gegenseitige Unterstützung im Verlauf der Gruppenarbeit) **Medienbildung** Die Schülerinnen und Schüler recherchieren in französischen Quellen und festigen mit digitalen Medien ihre produktiven sprachlichen Kompetenzen. **Berufliche Orientierung** Beitrag zur mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit **Prävention und Gesundheit** Die Schülerinnen und Schüler steuern ihr eigenes Lernverhalten und ihr kommunikatives Handeln und stärken somit ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und zum lebenslangen Lernen.	

Unterrichtseinheit 2: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Leseverstehen“, „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen“ und „Sprachmittlung“

ca. 4 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Essgewohnheiten

Lernaufgabe: sich mit französischen Essgewohnheiten auseinandersetzen und eine Kommunikationssituation zum Thema Essen gestalten und vortragen

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

Das Thema der UE2 bietet viele Anlässe, Schüler*innen Besonderheiten der französischen Küche und den Unterschied zwischen französischen und deutschen Konventionen rund um das Essen bewusst zu machen. Sie können (soweit vorhanden) persönliche Erfahrungen und auch eigene Vorlieben einbringen. Die Küche und die Essgewohnheiten sind Bereiche, deren Vergleich frühzeitig zur Ausbildung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt beiträgt. Das Sprachmitteln im Rahmen einer Kommunikationssituation im Restaurant oder am Familientisch besteht im Idealfall nicht nur in einer Übertragung sprachlicher Äußerungen, sondern auch in ergänzenden Erklärungen zu Konventionen in der anderen Kultur. Die Erarbeitung der Lernaufgabe dieser UE erfolgt überwiegend im Fernunterricht. Umso wichtiger ist es, dass Ziel, Erfordernisse und Hilfsmittel im Präsenzunterricht sorgfältig eingeführt werden.
Bei den Audio- und Videodokumenten, mit denen in dieser UE in die Thematik eingeführt und das Hör-/Hörsehverstehen geschult wird, handelt es sich um authentische Materialien. Diese können sowohl im Präsenz- als auch im Fernunterricht eingesetzt werden. Auch wenn die Schüle*innen nicht zum ersten Mal mit authentischen Materialien arbeiten, muss ihre Teilverstehenstoleranz reaktiviert werden. Außerdem sind Strategien des globalen und selektiven Hörverstehens zu üben.

Komplexere neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt, bevor sie im Fernunterricht umgewälzt und in Anwendungssituationen überführt werden. Einfachere neue sprachliche Mittel können im Fernunterricht als Teil des Lernwortschatzes vermittelt und geübt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die prozessbezogenen Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (zum Beispiel *bise*, Höflichkeitsformeln, Bitte, Dank, Anrede, Tischsitten)	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (2) zunehmend unbekannten Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens erschließen	<u>Einstieg</u> – Erstellen durch die Schüler von Vokabellisten zu Lebensmitteln *(Gemüse, Obst, Getränke, …)*, Mahlzeiten *(petit déjeuner, déjeuner, dîner, manger chaud ≠ manger froid,*	- französische Speisekarten - Hör-/Hörsehdokumente - Video mit Vokabular Siehe Internet: Suchbegriff *Vidéo*

(2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und gegebenenfalls mit Unterstützung erklären (3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden **3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz** **3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen** (1) Anweisungen verstehen (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen (6) kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen **3.1.3.2 Leseverstehen** (8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen **3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen** (1) andere Personen in Alltagssituationen unter anderem adressaten- und situationsgerecht ansprechen (6) ein Gespräch über vertraute Themen führen, sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten (10) zur Vermittlung des von ihnen	(3) einzelne wenige Ausdrücke des *français familier* verstehen (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (unter anderem Beispielsätze oder Paraphrasen) anwenden (8) zunehmend eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (1) Personen, Sache, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben **-** Adverbialpronomen *en* (2) ihre Meinung äußern - *je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime* (3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche und Willen äußern - *j'aimerais, je voudrais* als Vokabeln (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen - unregelmäßige Verben, zum Beispiel *comprendre, offrir, boire* (6) Informationen erfragen und	*…),* Gängen *(entrée, plat principal, …)*, Berufen in der Gastronomie *(garçon, serveuse, patron(ne), …)* – Regeln zur Gestaltung einer Kommunikationssituation (Einstieg, Struktur, Ziel, Rahmenbedingungen, durch den Lehrer bereitgestellte, von den Schülern ergänzte Redemittelliste) <u>Methodenreflexion</u> – Sprachmittlung <u>Einzel-/Partnerarbeit</u> – einfache Gebrauchstexte (z.B. Speisekarten, Menüplanung für eine Woche in einer Gastfamilie) aufgabenbezogen ins Deutsche/ Französische übertragen – Hör-/Hörsehdokumente und verschriftlichte Beispielkommunikationen zum Thema Essgewohnheiten verstehen und ins Deutsche/Französische übertragen – Vokabellisten erstellen (nach Themen sortieren) – von der Lehrperson vorgelegte Redemittelliste ergänzen <u>Gruppenarbeit</u> – Umfrage in der Klasse über Lieblingsspeisen – eigene französische/deutsche Speisekarte entwerfen und sprachmittelnd einem deutschen/französischen Austauschpartner erklären – unterschiedliche Essgewohnheiten in Deutschland und Frankreich herausarbeiten	*Au restaurant* - Podcast mit Skript: Siehe Internet: Suchbegriff *Podcast Au restaurant* - Rollenkarten (Gespräch im Restaurant, im Café, in der Schulkantine, in der französischen/deutschen Gastfamilie) - Redemittelliste - Wörterbücher - Medien zur Selbstaufnahme - Evaluations- sowie Feedbackbögen **Unterrichtsmethoden** - Lehrer-Schüler-Gespräch - Internetrecherche **Sozialformen** - Einzelarbeit - Partnerarbeit - Gruppenarbeit **Differenzierungsaspekte** – differenzierte Arbeitssituation: von gelenkt bis selbstständig – variable Länge der Kommunikation

Gemeinten einfache Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels) **3.1.3.6 Sprachmittlung** (1) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) (6) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen (7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels, Synonyme, bekannte Internationalismen) **3.1.4 Text- und Medienkompetenz** (1) auch längere Textabschnitte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen (8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem	weitergeben - Interrogativbegleiter *(quel)* - die indirekte Rede/Frage *(il dit que, il demande si, il veut savoir si)* (8) Zeit- und Ortsangaben machen - einfache Adverbialsätze (10) Mengen und Zahlen benennen - Adverbialpronomen *en* (11) Vergleiche formulieren - Steigerung des Adverbs	– in simulierten Situationen einfache Strategien mündlicher Sprachmittlung anwenden, bei denen die Schüler bekanntes und neues Vokabular verstehen und anwenden müssen (vom Deutschen ins Französische und umgekehrt) – Auswählen einer Kommunikationssituation (jede Gruppe eine andere Situation): ‣ Rollenspiel (Gruppenarbeit): zwischen einem Deutschen und seinem französischen Austauschpartner, die sich über Lieblingsspeisen in Deutschland /Frankreich unterhalten, sprachmitteln ‣ Rollenspiel (Gruppenarbeit): zwischen Deutschen und Franzosen, die sich in einem Restaurant/*Café* über die angebotenen Speisen und allgemein über Essgewohnheiten in Frankreich und Deutschland (z.B. über das Vesper) unterhalten und Stellung nehmen, sprachmitteln – Gestaltung und Vortrag der ausgewählten Kommunikationssituation, evtl. mit Selbstaufnahme **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.2 Sprachlernkompetenz** - Aufbau von Sprachmittlungsstrategien: Konzentration auf (in der Situation bzw. der Aufgabenstellung entsprechend) relevante Informationen und Übertragung dieser Informationen in die andere Sprache mit dem Schüler/der Schülerin bekanntem Vokabular bzw. unter Zuhilfenahme eines Wörterbuchs - Training freien Sprechens unter	– Auswahl der Hör-/Hörsehdokumente mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad – Mehr oder weniger komplexe Kommunikationssituationen sowie verschriftlichte Beispielkommunikationen zum Thema Essgewohnheiten Einstieg: Der Einstieg in die Wortschatzarbeit erfolgt im **Präsenzunterricht**, wo bereits Bekanntes reaktiviert und entsprechend dem neu eingeführten kulturellen Wissen neu strukturiert und vernetzt wird. Im weiteren Verlauf der Einheit wird die Vokabelliste im **Fernunterricht** sukzessive ergänzt. Hier wie in allen anderen UE der Jahrgangsstufe ist die Unterstützung kontinuierlicher Wortschatzarbeit durch eine digitale Lernapp hilfreich. Die Reflexion der Sprachmittlung und die Erarbeitung ihrer Strategien sowie die Regeln zur Analyse und Gestaltung einer Kommunikationssituation werden ebenfalls sorgfältig im **Präsenzunterricht** erarbeitet, idealerweise anhand eines exemplifizierenden Audio-/Videodokuments, dessen Text den Schüler*innen auch schriftlich vorliegt. Die *fiches d'écriture et de production orale* (hier: Dialogue) bieten eine gute Arbeitsgrundlage für diese und die weitere Textsortenproduktion im **Präsenz- und Fernunterricht** der Jahrgangsstufe 8: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/franzoesisch/gym/bp2016/fb6/5_schreib/2_fiches/ Einen größeren Teil der Hör-

Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt)		Einsatz von Gestik und Mimik zur Verdeutlichung des Gemeinten - Aufbau sprachbezogener Lernmethoden und Strategien, die, ebenso wie digitale Hilfsmittel, zielgerichtet und eigenständig angewandt werden **Schulung der Leitperspektiven** **Prävention und Gesundheitsförderung** - wertschätzend kommunizieren und handeln - Selbstregulation und Lernen: Lerntechniken und Kommunikationsstrategien bewusst einsetzen - Übung des selbstständigen Umgangs mit einem zweisprachigen Wörterbuch - Einsatz einer selbst erstellten Redemittelliste **Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt** - Förderung von Respekt sowie Achtung und Wertschätzung von Verschiedenheit durch das Kennenlernen der französischen Esskultur **Medienbildung** - Hör-/Hörsehdokumente verstehen - kritische und verantwortungsvolle Mediennutzung zur Informationsbeschaffung und Festigung der eigenen produktiven sprachlichen Kompetenzen	/Hörsehdokumente erarbeiten die Schüler*innen im **Fernunterricht**. Dazu ist es wichtig, dass sie geeignete begleitende und vertiefende Aufgaben bearbeiten und dass im nachfolgenden **Präsenzunterricht** stichpunktartig ihr Verständnis geprüft und, wo nötig, richtiggestellt wird. Neue sprachliche Strukturen: Weniger komplexe sprachliche Mittel werden im **Fernunterricht** wiederholt bzw. erarbeitet und geübt – teilweise als *chunks* bzw. als Teil des Lernwortschatzes. Komplexere sprachliche Mittel hingegen werden im **Präsenzunterricht** eingeführt und gesichert: Adverbialsätze mit *quand*, *pendant que* etc., das Adverbialpronomen *en* und die Steigerung von Adverbien. Die Umwälzung und Sicherung erfolgt im **Fernunterricht**. Eine stichpunktartige Kontrolle im **Präsenzunterricht** ist erforderlich. Lernaufgabe: Die Simulation von Situationen, in denen die Schüler*innen einfache Strategien der Sprachmittlung anwenden, findet im **Präsenzunterricht** statt, weil hier grundlegende Kenntnisse für die Anforderungen der Lernaufgabe vermittelt werden. Die weiteren Arbeiten, die normalerweise in Gruppenarbeit zu erledigen wären, werden im **Fernunterricht** als Einzelarbeit und, wenn eine geeignete digitale Plattform zur Verfügung steht, in Partnerarbeit durchgeführt. Die Lernaufgabe im engeren Sinn wird im **Präsenzunterricht** eingeführt und erklärt. Den Schüler*innen wird bewusst gemacht, dass in ihrem Produkt neben den Strategien der Sprachmittlung und den Charakteristika der Textsorte Dialog auch die neu gelernten sprachlichen Mittel zur Geltung kommen sollen. Sie erfahren die Kriterien der abschließenden Evaluation. Die Arbeitsorganisation der **Lernaufgabe** für den Fernunterricht angepasst: Einzelarbeit

			oder Partnerarbeit, sofern die digitalen Voraussetzungen hierzu gegeben sind. Unabhängig davon bleibt die Zahl der Dialogteilnehmer*innen (Figuren) aber gleich. Alle Arbeitsergebnisse werden bei der Lehrperson eingereicht. Entweder entscheidet diese über den Dialog, der schließlich von einer Gruppe von vier Schüler*innen einstudiert wird, oder die Gruppe entscheidet sich begründet für einen Dialog. Die Einstudierung und die Präsentation finden im **Fernunterricht** statt, sofern die Schule über eine geeignete digitale Plattform verfügt. Hierzu ist es nicht erforderlich, dass die ganze Klasse als Zuschauer/-hörer*innen teilnimmt. Eine Beschränkung auf eine Auswahl ist möglich. Wenn die Möglichkeit der Durchführung im **Präsenzunterricht** besteht, wird dieser der Vorzug gegeben.

Unterrichtseinheit 3: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen” und „Sprachmittlung”

ca. 5 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Traditionen

Lernaufgabe: eine Ausstellung zu Festen und Traditionen in Frankreich und Deutschland vorbereiten und durchführen

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts

Das Thema der UE3 bietet viele Anlässe für interkulturelles Lernen: Die Schüler*innen begegnen zahlreichen traditionellen französischen Festen im Jahreskreis und den damit verbundenen Bräuchen. Einige davon – beispielsweise Weihnachten – werden auch in Deutschland gefeiert, aber eben nicht auf die gleiche Art und Weise. Durch die Unterschiede und die Gegenüberstellung der französischen und der deutschen Traditionen leistet die UE einen Beitrag zur Ausbildung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt. Während der Einstieg im Präsenzunterricht absolviert wird, bieten die authentischen Audio- und Videodokumente eine gute Möglichkeit, um die Festtraditionen im Fernunterricht anschaulich zu vermitteln und um die Hör-/Hörsehverstehenskompetenz der Schüler*innen weiter zu schulen.
Da die mündliche sprachliche Aktivität während des Fernunterrichts naturgemäß weniger Berücksichtigung findet, bietet es sich an, die Lernaufgabe so anzulegen, dass neben dem Plakat für die Ausstellung im Museum eine Präsentation dazu vorbereitet wird: ein Museumsführer stellt ein Exponat vor.

Komplexere neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt, bevor sie im Fernunterricht umgewälzt und in Anwendungssituationen überführt werden. Einfachere neue sprachliche Mittel können im Fernunterricht als Teil des Lernwortschatzes vermittelt und geübt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die prozessbezogenen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Schüler*innen im Präsenzunterricht genügend Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erleben und in ihr zu kommunizieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden **3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz**	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und anwenden	<u>Einstieg</u>**:** Gespräch über Traditionen in Deutschland: - Texte, Rezepte, Fotos mitbringen lassen - Übersicht erstellen über deutsche Traditionen in der Weihnachts- und Neujahrszeit	- Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen - Prospekte, landeskundliche Bücher - Fotos

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
 	
(1) Erklärungen und Berichte mit leicht erkennbaren Informationen verstehen
 	
(3) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche – auch medial vermittelt – zu vertrauten Themen global und in ihren zentralen Aussagen verstehen
 	
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen
 	
(4) fiktionale und nichtfiktionale Texte zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern
 	
(5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto)
 	
(6) ein vertrautes Thema in den Grundzügen unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen
 	
(7) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden
 	
(8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (zum Beispiel Mindmap mit Untergliederung)
 	
3.1.3.6 Sprachmittlung
 	
(1) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen
 	
(2) aus didaktisierten und authentischen
	(5) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden
	
	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
	
	(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben
	- frequente Konjunktionen
	- Reflexivpronomen und reflexive Verben
	
	(4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen
	- unregelmäßige Verben, zum Beispiel *savoir, croire*
	
	(6) Informationen erfragen und weitergeben
	- Fragewörter *(qui, que, quand, combien, comment)*
	- Hervorhebung durch *c'est … qui, c'est … que*
	
	3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
	
	(1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen *(français standard)* phonologisch weitgehend korrekt aussprechen
	
	(3) visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen (unter anderem rezeptive Kenntnis der Lautschrift)
		- Erstellen eines Kalenders mit den deutschen Festtagen (auf Deutsch)
		- Einführung: unregelmäßige Verben
		- Einführung mit anschließender Übungsphase: Reflexivpronomen und reflexive Verben
		
		<u>Französische Traditionen und Feste</u>
		- Wiederholung, Aktivierung von bekanntem Wissen
		- Erweiterung des Wissens:
		  - *la Saint-Nicolas, l'Avent, le réveillon (du 24 et du 31 décembre), Noël, le Nouvel An, l'Épiphanie, la Chandeleur*
		  - *les jours fériés*
		  - *la distribution des cadeaux de Noël, le sapin de Noël, la crèche de Noël, le marché de Noël, le marché aux santons*
		  - *la bûche de Noël, les huîtres, le foie gras, un repas typique de Noël, la galette des rois (recettes), la fève, les crêpes (recettes)*
		- Ergänzung des Kalenders mit den französischen Festtagen (auf Französisch)
		
		- Einführung mit anschließender Übungsphase: Hervorhebung durch *c'est … qui, c'est … que*
		  - Wichtige Informationen zu französischen Traditionen und Festen hervorheben
		
		<u>Zielsetzung der Lernaufgabe klären</u>
		
		<u>Methodenreflexion</u>
			- Rezepte
			
			- Videos:
			Siehe Internet: Suchbegriff *Les fêtes en France*
			  - *L'Épiphanie / La Fête des Rois*
			  - *Noël en France*
			  - *les 13 desserts de Provence*
			  - *La légende de Saint-Nicolas (animation)*
			  - *vocabulaire de Noël*
			  - *recette bûche de Noël*
			  - *recette Galette des Rois pour enfants (dessin animé)*
			
			- Wörterbücher
			
			- Überprüfungsbogen zur Fehlervermeidung
			
			- Evaluationsbogen zum Lernzuwachs/Quiz
			
			- Feedbackbogen zu den Plakaten
			
			Unterrichtsmethoden
			- Internetrecherche
			- kooperatives Lernen
			- Museumsgang/Marktplatz
			- Lehrer-Schüler-Gespräch
			
			Sozialformen
			- Einzelarbeit
			- Gruppenarbeit
			- Arbeit im Plenum
			
			Differenzierungsaspekte

Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen (7) Hilfsmittel, wie zum Beispiel Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken einsetzen (zum Beispiel Angabe eines Beispiels, Synonyme, bekannte Internationalismen) **3.1.4 Text- und Medienkompetenz** (2) syntaktisch einfache authentische oder didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und aufgrund von Vorgaben kurz mündlich und schriftlich zusammenfassen (3) Aussagen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (zum Beispiel Zwischenüberschriften), einfache Zusammenhänge erkennen (8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt)		- Regeln zur Gestaltung von Plakaten (Layout, Zweck, Umfang, Bilder/Fotos) - Hinweise zur Gestaltung einer Ausstellung - Einführung: frequente Konjunktionen <u>Gruppenarbeit</u> - Regeln für die Gruppenarbeit besprechen - zeitlichen Rahmen festlegen - Auswahl einer Tradition/eines Festes und Erstellung eines Plakats - Museumsgang <u>Recherche</u> - Internet, Bücher, Prospekte - Arbeit mit Wörterbüchern - Worterschließungstechniken schulen <u>Erstellung des Plakats</u> - Aufgabenverteilung in den Gruppen - Korrekturlesen in den Gruppen - Überprüfungsbogen zu Fehlervermeidungstechniken anwenden <u>Museumsgang</u> - Die Plakate werden im Klassenzimmer aufgehängt. - Die Schüler schauen sich die Ergebnisse der anderen Gruppen an. <u>Feedback/Evaluation</u> - Die „Museumsbesucher“ geben den jeweiligen Gruppen eine Rückmeldung über die Plakate (Einsatz eines Feedbackbogens). - Sie evaluieren anschließend mittels eines Evaluationsbogens ihren Lernzuwachs.	- Gestaltungsfreiheit für Plakate bzw. Vorlage für Plakatgestaltung - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Unterstützung durch die Lehrperson - Für den „Marktplatz“ kann die Lehrperson den Schülern gegebenenfalls eine Redemittelliste aushändigen. Einstieg: Der Einstieg in die UE kann im **Fernunterricht** vorbereitet werden. So entfällt die Phase des Sammelns im **Präsenzunterricht** und es wird Zeit gewonnen, sorgfältig in die Arbeit mit den Hör-/Hörsehverstehensdokumenten und deren Auswertung sowie die Wortschatzarbeit einzuführen. Im **Fernunterricht** führen die Schüler*innen die Erarbeitung weiterer französischer Feste mit zusätzlichen Audio- und Videodokumenten fort. Dazu bekommen sie passende Auswertungsaufgaben, die ihren Verstehensprozess lenken. Neue sprachliche Strukturen: Weniger komplexe sprachliche Mittel werden im **Fernunterricht** wiederholt bzw. erarbeitet und geübt – teilweise als *chunks* bzw. als Teil des Lernwortschatzes. Dazu zählen beispielsweise die reflexiven Verben im Präsens und auch die Fragen mit den Fragewörtern *qui*, *que*, *quand*, *combien*, *comment* – gegebenenfalls auch in Kombination mit Präpositionen. Komplexere sprachliche Mittel hingegen werden im **Präsenzunterricht** eingeführt und gesichert: Das *passé composé* der reflexiven Verben erfordert eine Gegenüberstellung mit dem *passé composé* mit *avoir/être*. Das Gleiche gilt für die Hervorhebung durch *c'est … qui* und *c'est … que*. Im Fernunterricht werden die neuen Strukturen (ggf. mit zusätzlicher

		- Einführung mit anschließender Übungsphase: Fragewörter *(qui, que, quand, combien, comment)* → Informationen erfragen und weitergeben <u>Marktplatz</u> - Unterhaltung zwischen den einzelnen Gruppen über die Traditionen/Feste in Frankreich und Deutschland **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.1 Sprachbewusstheit** Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. **2.2 Sprachlernkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden, so zum Beispiel Worterschließungstechniken, Fehlervermeidungsstrategien, Internetrecherche. Sie schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte. **Schulung der Leitperspektiven** **Prävention und Gesundheitsförderung** - wertschätzend kommunizieren und handeln - Selbstregulation und Lernen: Lerntechniken und	Unterstützung durch Erklärvideos) umgewälzt, gefestigt und in komplexeren Zusammenhängen angewendet. Es empfiehlt sich, dass die Lehrperson im **Präsenzunterricht** stichpunktartig kontrolliert, ob die Schüler*innen ausreichende Sicherheit im Umgang mit den neuen Strukturen gewonnen haben. Lernaufgabe: Die Lernaufgabe wird sorgfältig im **Präsenzunterricht** eingeführt. Dabei muss die Bedeutung der mündlichen Leistung betont werden: richtige Aussprache und Intonation des Präsentationsvortrags und die Einbindung neuer sprachlicher Mittel sind Teil des zu erstellenden Produkts. Die Erarbeitung im **Fernunterricht** wird in Einzelarbeit oder in Partnerarbeit durchgeführt, sofern die Schule über eine geeignete digitale Plattform verfügt, über welche die Schüler gemeinsam recherchieren und digitale Dokumente auswerten und aufbereiten können. Die Lehrperson stellt den Schüler*innen eine Redemittelliste zur Verfügung, welche diese während ihrer Arbeit gegebenenfalls erweitern. Die Präsentation, das vertiefende Anschlussgespräch im Plenum und die Evaluation erfolgen idealerweise im **Präsenzunterricht**.

		Kommunikationsstrategien bewusst einsetzen - Übung des selbstständigen Umgangs mit einem zweisprachigen Wörterbuch **Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt** - Förderung von Respekt sowie Achtung und Wertschätzung von Verschiedenheit durch das Kennenlernen der französischen Traditionen **Medienbildung** - Hör-/Hörsehdokumente verstehen - kritische und verantwortungsvolle Mediennutzung zur Informationsbeschaffung und Festigung der eigenen produktiven sprachlichen Kompetenzen	

Unterrichtseinheit 4: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen“, „Sprechen - an Gesprächen teilnehmen“ und „Schreiben"

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Schulalltag/Schulstruktur in Frankreich

Lernaufgabe: den französischen Schulalltag genauer kennenlernen, mit dem deutschen vergleichen und in einer Diskussion zum Thema Schule Stellung beziehen

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts
Die UE 4 bietet aufgrund ihres Themas, ihrer Schwerpunktkompetenzen und des didaktischen Ansatzes viele Möglichkeiten, das interkulturelle Wissen der Schüler*innen zu erweitern und ihr interkulturell kommunikatives Handeln zu schulen. Insofern hat sie großes Potenzial, ihre Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt zu intensivieren. Die kritische Auseinandersetzung mit dem deutschen und dem französischen Schulalltag erfordert, dass die Schüler*innen ihre persönlichen Erfahrungen und ihre eigene Meinung formulieren und begründen. Die schriftlichen Stellungnahmen werden im Fernunterricht erarbeitet, die Diskussion in einer Gruppe dagegen wird im Präsenzunterricht geübt und durchgeführt. Diese Organisation erlaubt es zudem, dass der Aussprache und Intonation sowie der grammatischen Richtigkeit beim Sprechen besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Komplexere neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt, bevor sie im Fernunterricht umgewälzt und in Anwendungssituationen überführt werden. Einfachere neue sprachliche Mittel können im Fernunterricht als Teil des Lernwortschatzes vermittelt und geübt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden Möglichkeiten genutzt, die prozessbezogenen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Schüler*innen in jeder Form des Präsenzunterrichts genügend Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erleben und in ihr zu kommunizieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und gegebenen- falls mit Unterstützung erklären (3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen frequenten Wortschatz zum Thema Schule im Kontext von Alltags-situationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und anwenden (8) zunehmend eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und	<u>Einstieg</u>: Gespräch über Schule: den eigenen Schulalltag in Partnerarbeit mündlich beschreiben (Bildimpuls) – Wiederholung: Wortschatz zum Thema Schule – Einführung: unregelmäßige Verben – Einführung mit anschließender Übungsphase der Strukturen zur Meinungsäußerung, die die Anwendung des *subjonctif* nicht	– Bildimpulse (Folien, Plakat ...) – Textvorlagen – Hör-/Sehdokumente – Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz **3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen** (3) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche - auch medial vermittelt - zu vertrauten Themen global und in ihren zentralen Aussagen verstehen (4) sehr kurze Erzählungen mit leicht nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen (6) kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist (7) die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Prosodie erfassen **3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen** (3) sich über Fragen des Alltags austauschen sowie Entscheidungen treffen (4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen sowie die eigene Meinung vorwiegend zu Fragen des Alltags sach- und adressatengerecht formulieren (5) auf Gefühlsäußerungen angemessen verbal reagieren (6) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten	sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (2) ihre Meinung äußern - *je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime* - subjonctif présent *(je trouve bien que, je n'aime pas que*) mit den frequenten Verben auf *-er, -ir, -(d)re* sowie *être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir* (3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche und Befürchtungen äußern - frequente Auslöser des *subjonctif* (unter anderem *je veux que, il (ne) faut (pas) que, il est important que* mit den frequenten Verben auf *-er, -ir,* – *(d)re* sowie *être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir* (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen – unregelmäßige Verben: *devoir, courir* (10) Mengen und Zahlen benennen – Ordnungszahlen (13) Willen und Verpflichtung äußern - - das Modalhilfsverb *devoir* – *il est possible que + subjonctif, il faut que + subjonctif* mit den frequenten Verben *auf -er, -ir, -(d)re* sowie *être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir* (14) Begründungen, Argumente und	erfordern – positive und negative Aspekte des deutschen Schulalltags beleuchten (Mindmap oder Tabelle) – Streitlinie: Meinungsaustausch zum Schulalltag unter Anwendung der erlernten grammatischen Strukturen – Wiederholung: Gefühle ausdrücken – Einführung des *subjonctif présent* – Einführung mit anschließender Übungsphase von Strukturen zur Meinungsäußerung unter Anwendung des *subjonctif* <u>Zielsetzung der Lernaufgabe klären</u> <u>Schule in Frankreich</u> – Wissen über das französische Schulsystem aufgreifen (Bildimpulse, Texte, Hör-/Sehdokumente) – Gruppenpuzzle (Textvorlagen): Wissen über das französische Schulsystem erweitern (*école maternelle, collège, lycée*) – Einführung der Ordnungszahlen – Hör-/Sehdokumente/Textvorlagen zum Schulalltag französischer Jugendlicher: - Textverständnis sichern - Vergleich mit deutschem Schulalltag – Erarbeiten von Strukturen, mittels derer Begründung Argumente und Folgen geäußert werden können – Erarbeiten bzw. Erweitern einer Redemittelliste – Rollenspiel (Partnerarbeit): Anwendung der erlernten grammatischen Strukturen sowie der	– Redemittelliste – Placemat (kooperatives Lernen) – Folie zur Aufgabenverteilung beim kooperativen Lernen – Evaluationsbogen zur Gruppenarbeit (kooperatives Lernen) – Filme zum Thema Schule (*35 kilos d'espoir, Les choristes, Le petit Nico-las*) – Überprüfungsbogen zur Fehlervermeidung – Evaluationsbogen zum Lernzuwachs **Unterrichtsmethoden** – Lehrer-Schüler-Gespräch – Gruppenpuzzle – Streitlinie – Rollenspiel – Diskussion – kooperatives Lernen **Sozialformen** – Einzelarbeit – Partnerarbeit – Gruppenarbeit – Arbeit im Plenum **Differenzierungsaspekte** – mehr oder weniger anspruchsvolle Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung – Übernahme von mehr oder weniger

(8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (zum Beispiel Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner, Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)
 	
3.1.3.5 Schreiben
 	
(2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel Briefe, E-Mails)
 	
(6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen
 	
(10) Hilfsmittel - auch digitale - zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten, *fiches d'écriture*)
 	
(11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei)
 	
3.1.4 Text- und Medienkompetenz
 	
(5) zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen
 	
(6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen mündlich und/oder schriftlich äußern
 	
(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem
	Folgen äußern
	– unter anderem mit *c'est pourquoi, comme, alors, par contre, donc*
		erweiterten Redemittelliste
		
		– Einführung von grammatischen Strukturen, mittels derer Willen und Verpflichtung geäußert werden können. Anwendung des *subjonctif présent*
		
		– kurze Diskussion in Partnerarbeit zum Thema Hausaufgaben unter Anwendung der erlernten grammatischen Strukturen
		
		– Verfassen einer E-Mail an den französischen Austauschpartner mit Stellungnahme zum deutschen und französischen Schulsystem
		
		<u>Schule/Schulalltag im Film</u>
		– Hypothesenbildung zum Thema des Films ausgehend von Titel und Filmcover
		– Arbeit mit dem Film (eventuell Auswahl einzelner Szenen):
		  – Charakterisierung der Figuren
		  – inhaltliche Aspekte herausarbeiten
		  – Handlungsstrang verfolgen
		  – Leerstellen füllen
		  – Szenen weiter- oder umschreiben
		  – Dialog, Monolog, Brief schreiben
		  – Hypothesenbildung zum Filmende
		  – Meinung zum Film äußern
		  – über den Film diskutieren
		  – Fehlervermeidungsstrategien beim Schreiben anwenden
		
		<u>Diskussion</u>
		Vorbereitung und Durchführung einer Diskussion nach dem Modell des kooperativen Lernens zu einem der Themen:
		1. *L'école de mes rêves*
		2. *Un professeur idéal*
			komplexen Arbeitsaufträgen
			
			– unterschiedlicher Arbeitsumfang
			
			– unterschiedliche Bearbeitungszeit
			
			– Auswahl von Texten mit unterschiedlichem Anspruchsniveau
			
			– Unterstützung durch die Lehrperson
			
			Einstieg:
			Um den Einstieg sprachlich vorzuentlasten, können im **Fernunterricht** die bereits bekannten Strukturen der Gefühls- und Meinungsäußerung wiederholt werden, desgleichen kann der bereits bekannte Wortschatz zum Thema Schule zusammengetragen werden. Wenn nötig, erhalten die Schüler*innen dazu vorab eine Stichwortliste mit Oberbegriffen. Im **Präsenzunterricht** findet die eigentliche Einführung in das Thema statt, wobei die Vorarbeiten zusammengeführt und im Rahmen der verschiedenen Formen des Meinungsaustauschs (Mindmap, Tabelle, Streitlinie) angewendet werden.
			
			Lernaufgabe und neue sprachliche Strukturen:
			Die Lernaufgabe wird im **Präsenzunterricht** eingeführt. Ihre Erarbeitung erfolgt teilweise im **Präsenz-** und teilweise im **Fernunterricht** – je nach Inhalt, Organisationsform und Verfügbarkeit des Gegenstandes:
			Die komplexeren neuen grammatischen Strukturen, vor allem der *subjonctif* und seine Auslöser werden im **Präsenzunterricht** eingeführt und gesichert. Das Festigen wird in den **Fernunterricht** verlagert. Die Lehrperson vergewissert sich im anschließenden **Präsenzunterricht** stichpunktartig und bei der Evaluation der Produkte der Lernaufgabe, ob die neuen Strukturen verstanden wurden und korrekt verwendet werden.

Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt)		– Gruppenbildung
		– Notieren und anschließendes Lesen der Argumente der einzelnen Gruppenmitglieder (Placemat)
		– Herausarbeiten der Hauptargumente in der Gruppe
		– Diskussion in der Gruppe unter Einsatz der Redemittelliste
		– Präsentation der Gruppenergebnisse im Plenum
		– Evaluation der Gruppenarbeit
		
		– Schreibaufgabe zum Thema
		  – *L'école de mes rêves* oder
		  – *Un professeur idéal*
		
		<u>Evaluation</u>
		– Die Schüler evaluieren mittels eines Evaluationsbogens ihren eigenen Lernzuwachs
		
		Prozessbezogene Kompetenzen
		
		2.1 Sprachbewusstheit
		Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden.
		
		2.2 Sprachlernkompetenz
		
		Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie
			Wenn keine Möglichkeit besteht, das Wissen über den französischen Schulalltag auf dem Wege eines Gruppenpuzzles im Präsenzunterricht zu vertiefen, wird dieser Lernschritt in einer anderen Organisationsform im **Fernunterricht** vollzogen: Die Erarbeitung der Texte erfolgt dort arbeitsteilig und gegebenenfalls mit unterstützenden Differenzierungsmaßnahmen. Die Zusammenführung der Ergebnisse wird möglichst im **Präsenzunterricht** im Plenum geleistet.
			
			Sollten die Filme nicht im Fernunterricht genutzt werden können (etwa weil urheberrechtliche Gründe dagegen sprechen), wird mit einzelnen Auszügen daraus im **Präsenzunterricht** gearbeitet. Dabei müssen das Verständnis der Szenen gesichert und die sprachlichen Grundlagen für die anschließenden gestaltenden Aufgaben und Transferleistungen gelegt werden. Im **Fernunterricht** fertigen die Schüler*innen ausgewählte Aufgaben an (s. Liste links). Dabei werden sie durch eine genaue Aufgabenstellung unterstützt. Hilfreich sind ferner *fiches* d'écriture, die nach Textsorten mit geeigneten Redemitteln für GeR A2 geordnet sind:
			https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/franzoesisch/gym/bp2016/fb6/5_schreib/2_fiches/
			
			Die abschließende Gruppendiskussion der Lernaufgabe erfolgt im **Präsenzunterricht**. Es bietet sich aber an, sie im **Fernunterricht** vorzubereiten. Dabei wird der Erarbeitungsmodus nötigenfalls leicht abgeändert: Je nach gewähltem Thema erhalten die Schüler*innen eine Liste mit Aspekten, zu denen sie Stellung nehmen sollen. Dazu bereiten sie Argumente und Begründungen vor und achten dabei darauf, dass die neu erworbenen sprachlichen Strukturen zur Anwendung kommen. Das leistungsstärkste Gruppenmitglied erhält die Aufgabe der Moderation. Auf der Basis der

		ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlern-prozesse und -ergebnisse eigenver-antwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte. **Schulung der Leitperspektiven** **Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt** Der Blick in neue sprachlich-kulturelle Wirklichkeiten bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen. **Medienbildung** Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation. **Berufliche Orientierung** Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Kommunikations-fähigkeit in der Fremdsprache. **Prävention und Gesundheit** Die Schülerinnen und Schüler lernen, Lerntechniken sowie Kommuni-kationsstrategien bewusst einzusetzen.	Vorbereitungen wird im **Präsenzunterricht** zunächst geschützt in der Gruppe diskutiert und anschließend vor dem Plenum. Eine abschließende Umwälzung erfolgt durch die Schreibaufgabe, die wiederum im **Fernunterricht** angefertigt wird.

Unterrichtseinheit 5: Aufbau der Kompetenzen „Hör-/Hörsehverstehen", „Sprechen – an Gesprächen teilnehmen" und „Schreiben"

ca. 5 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Jugendkultur, Musik, wichtige Persönlichkeiten aus dem Bereich Musik

Lernaufgabe: Erstellung und Gestaltung einer Zeitschrift zum Thema Musik mit anschließender Präsentation

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts
In der UE 5 wird das interkulturelle Wissen der Schüler*innen im Bereich der Jugendkultur besonders in musikalischer Hinsicht erweitert. Insofern hat auch diese Unterrichtseinheit Potenzial, die Schüler*innen in ihrer Ausbildung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt zu fördern.

Die Zeitschrift als schriftliches Produkt wird im Fernunterricht überwiegend digital erarbeitet, die Vorarbeiten und Abstimmungen in der Gruppe dagegen erfolgen im Präsenzunterricht. Bei einem digitalen Produkt ist es wichtig, dass die Schüler*innen bei der Erstellung und Weitergabe ihres Produkts urheberrechtliche und datenschutzrechtliche Erfordernisse einhalten. Sie brauchen dazu eine Einweisung vorab im Präsenzunterricht und ein Merkblatt für die Arbeit im Fernunterricht. Mit der abschließenden Präsentation wird gesichert, dass die Schüler*innen Inhalte sprachlich lernstandsgerecht erarbeiten und nicht der Gefahr erliegen, ganze Textpassagen aus Internetpublikationen zu kopieren. Außerdem werden durch die Notwendigkeit, den Mitschüler*innen während des Vortrags unbekannte Elemente des Wortschatzes zu erklären, ihre Sprachbewusstheit und ihre Sprachlernkompetenz gefördert.

Komplexere neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt, bevor sie im Fernunterricht umgewälzt und in Anwendungssituationen überführt werden. Einfachere neue sprachliche Mittel können im Fernunterricht als Teil des Lernwortschatzes vermittelt und geübt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden zusätzliche Möglichkeiten genutzt, die prozessbezogenen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Schüler*innen in jeder Form des Präsenzunterrichts genügend Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erleben und in ihr zu kommunizieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen	<u>Einstieg</u>: Gespräch über Musik, Lieblingssänger in Deutschland – Wiederholung: seine Meinung äußern – Einführung und Übung: *subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime*	- Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen - Musikzeitschriften

Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen
 	
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz
 	
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen
 	
(5) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen
 	
(6) kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist
 	
3.1.3.3 Sprechen - an Gesprächen teilnehmen
 	
(1) andere Personen unter anderem adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und verbal auf die Kontaktaufnahme anderer reagieren
 	
(2) in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten
 	
(5) auf Gefühlsäußerungen angemessen verbal reagieren
 	
(7) eine Rolle selbstständig und situationsgerecht gestalten
 	
(9) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen
 	
3.1.3.5 Schreiben
 	
(1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder
	verstehen und anwenden
	
	(2) zunehmend unbekannten Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens erschließen
	
	(3) einzelne wenige Ausdrücke des *français familier* verstehen
	
	(5) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden
	
	(6) bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden
	
	(7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung (unter anderem Beispielsätze oder Paraphrasen) anwenden
	
	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
	
	(2) ihre Meinung äußern (Wiederholung)
	- *je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime*
	- *subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime pas que)* mit den frequenten Verben auf-*er, -ir, -(d)re* sowie *être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir*
	
	(4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen
		pas que) mit den frequenten Verben auf *-er, -ir, -(d)re* sowie *être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir*
		– Einführung und Übung: Wendungen wie *je suis content,e de* + Infinitiv, *je suis content,e que* + *subjonctif* mit den frequenten Verben auf-*er, -ir,*
		-(d)re sowie *être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir*
		– Einführung: unregelmäßige Verben
		– Zeitschriften mitbringen lassen
		  – Wie ist eine Zeitschrift aufgebaut?
		  – Welche Themen/Bereiche gibt es?
		  – Mindmap zur Ergebnissicherung
		  – Erstellung eines Rasters bezüglich der Inhalte
		
		<u>Zielsetzung der Lernaufgabe klären</u>
		
		<u>Methodenreflexion</u>
		– Regeln zur Gestaltung der Zeitschrift (Adressatenbezug, Inhalte, Layout, Zweck, Umfang, Bilder/Fotos, Quellen)
		
		– Einführung und Übung: Possessivbegleiter
		– Einführung und Übung: Aussagen verneinen und einschränken: *ne … plus, personne ne …, rien ne …, ne … pas encore*
		
		<u>Gruppenarbeit</u>
		– Regeln für die Gruppenarbeit besprechen (z.B. Regeln aus dem Bereich des „kooperativen Lernens")
		– zeitlichen Rahmen festlegen
		– Thema auswählen:
		  – Biographie von wichtigen
			- Fotos
			
			- Videoclips
			
			- Interviews mit französischen Künstlern
			
			- Wörterbücher
			
			- Überprüfungsbogen zur Fehlervermeidung
			
			- Evaluationsbogen zum Lernzuwachs/Quiz
			
			- Feedbackbogen zu den Zeitschriften
			
			- selbst erstelltes Raster für die Musikzeitschrift
			
			- Zu *« la loi du 1er février 1994, quotas de 40 % de chansons francophones à la radio »*
			siehe Internet: Suchbegriff *vidéo expliquez quotas chansons*
			
			Unterrichtsmethoden
			
			- Lehrer-Schüler-Gespräch
			- Internetrecherche
			- kooperatives Lernen
			- Präsentation
			
			Sozialformen
			
			- Einzelarbeit

Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen (3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen verfassen (zum Beispiel Kurzbiographien) (6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben, Abneigungen sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen (7) optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Geräusche) (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung) (10) Hilfsmittel - auch digitale - zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten, *fiche d'écriture*) (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei) **3.1.4 Text- und Medienkompetenz** (4) leicht erkennbare optische und akustische Gestaltungsmittel benennen (5) zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen	- unregelmäßige Verben, zum Beispiel *payer, essayer, plaire* (7) Aussagen verneinen und einschränken - *ne … plus, personne ne …, rien ne …, ne … pas encore* (9) Besitzverhältnisse angeben - Possessivbegleiter (12) Gefühle äußern – Wendungen wie *je suis content,e de* + Infinitiv, *je suis content,e que + subjonctif* mit den frequenten Verben auf *-er, -ir, -(d)re* sowie *être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir*	Persönlichkeiten aus dem Bereich französischsprachiger Musik – Analyse und Vorstellung verschiedener Lieder/Videoclips dieser Persönlichkeiten – Interviews von wichtigen Persönlichkeiten aus dem Bereich französischsprachiger Musik – Beschreibung des Alltags als Musiker (Erzählung, Tagebuch, Blog, …) – Präsentation verschiedener Musikrichtungen *(chansons françaises, rap, hip-hop, rock, RnB, techno, reggae, musique soul, …)* – Vorstellung neuer Trends der französischen Jugendkultur im Bereich Musik – Umfrage über die bekanntesten/ beliebtesten französischen Musiker (in der Schule/in der Klasse) – Meinungsumfrage zur *loi du 1er février 1994* – Aufgabenverteilung innerhalb der Gruppen besprechen (Differenzierung) <u>Recherche</u> – Internet, Bücher, Zeitschriften, Videoclips, … – Arbeit mit Wörterbüchern – Worterschließungstechniken schulen – Lesestrategien schulen – Mindmap zur jeweiligen Aufgabe erstellen – Erstellen einer Redemittelliste für Interviews/zur Meinungsäußerung in den Gruppen oder im Plenum <u>Erstellung der Zeitschrift</u> – Arbeitsteiliges Arbeiten in den Gruppen	- Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum **Differenzierungsaspekte** - Gestaltungsfreiheit für Beiträge bzw. Vorlage für Beitragsgestaltung *(*z.B. *fiche d'écriture)* - Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Arbeiten in heterogenen Gruppen/in Tandems mit gegenseitiger Unterstützung - Unterstützung durch die Lehrperson Einstieg: Der thematische Einstieg mit der Erarbeitung der Inhalte und Gestaltung (Layout und Sprache) von Jugendzeitschriften erfolgt im **Präsenzunterricht**. Vorab können einfachere neue sprachliche Mittel wie zum Beispiel weitere *subjonctif*-Auslöser und unregelmäßige Verben im **Fernunterricht** erarbeitet und geübt werden. Neue sprachliche Strukturen: Die Erarbeitung der komplexeren neuen sprachlichen Mittel wie zum Beispiel die Negationen erfolgt im **Präsenzunterricht**. Die Strukturen werden im **Fernunterricht** (ggf. unterstützt durch Erklärvideos) umgewälzt und gefestigt. Die Schüler*innen wenden sie schließlich im Rahmen ihrer schriftlichen Produkte an. Lernaufgabe: Die Lernaufgabe wird im **Präsenzunterricht**

(8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenhang verstehen (zum Beispiel Filmausschnitt) (9) ausgewählte Medien - auch digitale - sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien - auch digitalen - gestalten und auf einfache Weise präsentieren		– Anwendung der neu erlernten grammatischen Strukturen – Korrekturlesen in den Gruppen – Überprüfungsbogen zu Fehlervermeidungstechniken anwenden – Vervielfältigung der Zeitschriften <u>Vorbereitung der Präsentation</u> – Kriterien für eine gute Präsentation besprechen – Aufgabenverteilung innerhalb der einzelnen Gruppen – Stichwortzettel erstellen – Übungsphase in den Gruppen <u>Durchführung der Präsentation</u> – Jede Gruppe präsentiert im Plenum. – Verteilen der Zeitschriften an die Klasse <u>Transfer</u> – Meinungsaustausch mit Begründung zu den gewählten Persönlichkeiten/ Musikstilrichtungen/sonstigen Beiträgen, die auf Interesse seitens der Schüler gestoßen sind (Gruppenarbeit/Plenum) – Diskussion über Lieblingssänger/-band der Klasse, eventuell mit „Hitliste“ <u>Feedback/Evaluation</u>**:** – Die Zuhörer geben den jeweiligen Gruppen eine Rückmeldung über die Beiträge und die Präsentation (Einsatz eines Feedbackbogens). – Sie evaluieren anschließend mittels eines Evaluationsbogens ihren eigenen Lernzuwachs. **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.1 Sprachbewusstheit**	sorgfältig eingeführt und vorbereitet. Eine wichtige Vorgabe: Jedes Mitglied verfasst eine Mindestzahl an Texten. Dort nehmen die Gruppen auch Absprachen hinsichtlich der inhaltlichen Konzeption ihrer Zeitschrift, ihrer Arbeitsorganisation und dem Modus der Präsentation vor. Die verschiedenen Etappen der Ausarbeitung (Recherche, Abfassung der Artikel, Vorbereitung der Präsentation) erfolgen im **Fernunterricht**. Auch Umfragen können, wenn die digitale Plattform der Schule über ein geeignetes Tool verfügt, integriert werden – gegebenenfalls sogar mit Einbeziehung einer Parallelklasse. Die Präsentation wird im **Präsenzunterricht** zunächst im geschützten Raum geübt. Den Schüler*innen werden dazu nochmals die sprachlichen Anforderungen bewusst gemacht: Nach Möglichkeit verfügt jede Gruppe beim Üben über ein Endgerät, um eine Passung zwischen Text und optischer Stütze zu gewährleisten. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum präsentiert, diskutiert und evaluiert.

		Die Schülerinnen und Schüler reflektieren beim Erwerb der sprachlichen Mittel die spezifischen Ausprägungen des Französischen auch im Vergleich zu anderen Sprachen. **2.2 Sprachlernkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden, so zum Beispiel Worterschließungstechniken, Fehlervermeidungsstrategien, Internetrecherche. Sie schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte. **Schulung der Leitperspektiven** **Prävention und Gesundheitsförderung** - Stärken der Fähigkeit zur Selbstregulation und zum lebenslangen Lernen - Übung des selbstständigen Umgangs mit einem zweisprachigen Wörterbuch **Bildung für Akzeptanz und Toleranz von Vielfalt** - Förderung von Respekt sowie Achtung und Wertschätzung von Verschiedenheit durch das Kennenlernen der französischen Musikkultur - in sozialer Hinsicht Beitrag zu Akzeptanz von Vielfalt (Kooperation und gegenseitige Unterstützung im Verlauf der Gruppenarbeit) **Medienbildung**	

		- Hör-/Hörsehdokumente verstehen - kritische und verantwortungsvolle Mediennutzung zur Informationsbeschaffung und Festigung der eigenen produktiven sprachlichen Kompetenzen	

Unterrichtseinheit 6: Aufbau der Kompetenzen „Leseverstehen“ und „Schreiben“

ca. 6 Wochen

Soziokulturelles Wissen/Thema: Alltagsleben/Jugendkultur

Lernaufgabe: Lesen einer Ganzschrift

Didaktische Hinweise zur Verzahnung des Präsenzunterrichts und Fernlernunterrichts
In der UE 6 wird eine Ganzschrift erarbeitet. In der nachfolgenden Tabelle werden eine Vielzahl Möglichkeiten vorgeschlagen, in die Lektüre einzusteigen und das Leseverstehen einzelner oder mehrerer Kapitel mit *pendant-/après*-Aufgaben zu fördern und zu vertiefen. Es liegt nahe, aus diesem Angebot vor allem solche Aktivitäten auszuwählen, die im Präsenzunterricht gut vorzubereiten und auszuwerten sowie im Fernunterricht von der Lehrperson gut zu begleiten sind. Da die Schüler*innen bei alternierendem Präsenz- und Fernunterricht das Französische als Unterrichtssprache seltener erleben und praktizieren, ist es sinnvoll, solche Transferleistungen vorzuziehen, die aktive und produktive Spracharbeit erfordern. Um die Sprachlernkompetenz der Schüler*innen zu fördern, bietet es sich auch im Fernunterricht an, sie einen thematischen Lernwortschatz zusammenstellen und strukturieren zu lassen.

Komplexere neue Inhalte im Bereich der sprachlichen Mittel werden in der Regel im Präsenzunterricht eingeführt und ausreichend geübt, bevor sie im Fernunterricht umgewälzt und in Anwendungssituationen überführt werden. Einfachere neue sprachliche Mittel können im Fernunterricht als Teil des Lernwortschatzes vermittelt und geübt werden.

Im Unterrichtsgespräch (Präsenzunterricht) werden zusätzliche Möglichkeiten genutzt, die prozessbezogenen Kompetenzen weiterzuentwickeln. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Schüler*innen in jeder Form des Präsenzunterrichts genügend Gelegenheit haben, die französische Sprache zu erleben und in ihr zu kommunizieren.

Inhaltsbezogene Kompetenzen I Interkulturelle kommunikative Kompetenz Funktionale kommunikative Kompetenz Text- und Medienkompetenz	**Inhaltsbezogene Kompetenzen II** Verfügen über Sprachliche Mittel: Wortschatz Grammatik Aussprache und Intonation	**Konkretisierung / Vorgehen im Unterricht** Aufbau prozessbezogener Kompetenzen Schulung der Leitperspektiven	**Hinweise, Arbeitsmittel, Organisation, Verweise**
Die Schülerinnen und Schüler können		**Lernschritte**	**Material**
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen	**3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz** (1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen verstehen und anwenden (3) einzelne wenige Ausdrücke des *français familier* verstehen	<u>Möglichkeiten zum Einstieg vor dem Lesen der Lektüre</u> - Titelbild beschreiben - Titel passend zum Titelbild erfinden - ausgehend vom Titel: Hypothesen zum Inhalt bilden: in Gruppenarbeit besprechen -> sich auf eine mögliche Geschichte einigen -> Stichworte auf Folien notieren und präsentieren	- didaktisierte Ganzschrift Eine Übersicht möglicher Ganzschriften befindet sich jeweils auf der Homepage der Regierungspräsidien Stuttgart und Tübingen: https://rp.baden-wuerttemberg.de/rps/Abt7/Ref75/Fachb

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz **3.1.3.2 Leseverstehen** (2) einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge und Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mithilfe einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, ihre Bedeutung analysieren und unter Anleitung erklären, nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen (4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und/oder schriftlich Stellung beziehen (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv) (8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung	(6) bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden (8) zunehmend eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (zum Beispiel Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden **3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik** (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen: unregelmäßige Verben, zum Beispiel *ouvrir, rire, vivre* (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen: - Wiederholung von *imparfait/passé composé* - Einführung: Angleichung des Partizips bei mit *être* konjugierten Verben im *passé composé* - Einführung des *futur simple* (17) einige grundlegende Unterschiede zwischen *code oral* und *code écrit* erkennen **3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation** (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen *(français standard*) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen (2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und	- die erste Seite der Geschichte erfinden - Anfang und Schluss der Geschichte vorlesen -> Schüler erfinden den Mittelteil der Geschichte - Wortschatz zum jeweiligen Themenfeld wiederholen und strukturieren - Wiederholung von *imparfait/passé composé* <u>kontinuierliche Arbeit während der Behandlung der Lektüre</u> - Erweiterung des Wortschatzes - regelmäßiger Einsatz von Evaluationsbögen zur Fehlervermeidung beim Schreiben von Texten - Korrektur der Aussprache und Intonation sowie Anleitung zur Partnerkorrektur <u>Möglichkeiten zur Arbeit mit der Lektüre</u> - Personen charakterisieren - Personenkonstellation bildlich darstellen - Mindmap - mündliches Wiederaufgreifen schon gelesener Kapitel -> Austausch, offene Fragen (Omniumkontakt) - Meinungsaustausch zu Aspekten der Geschichte/Personen/Handlungen (Streitlinie) - Text an geeigneten Stellen abbrechen -> Geschichte weiterschreiben - Leerstellen füllen: innere Monologe/ Dialoge/Briefe/Tagebucheinträge verfassen - einzelne Kapitel im Gruppenpuzzle erarbeiten - Wandzeitung: Schüler können offene Fragen notieren, die von der Klasse beantwortet werden - fiktives Interview mit einer Romanfigur - Lesetagebuch führen - Rollenspiele - eigenen Schluss erfinden mit anschließender Gruppenarbeit: - Präsentation innerhalb der Gruppen	erater/Seiten/Franzoesisch.aspx https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/Abt7/Fachberater/Seiten/Franz%c3%b6sisch.aspx Weitere Materialien befinden sich auf den Seiten des Lehrerfortbildungsservers Baden-Württembergs - Titelbild der Ganzschrift - Arbeitsblätter zur Einführung, Schulung und Wiederholung der grammatischen Strukturen - Überprüfungsbogen zur Fehlervermeidung - Evaluationsbogen zum Lernzuwachs - Wandzeitung/Plakat - Lesetagebuch - vorbereitete Auswahl unterschiedlicher Schlussszenen/-kapitel **Unterrichtsmethoden** - Lehrer-Schüler-Gespräch - Gruppenpuzzle - Kugellager/Streitlinie - Rollenspiel - Diskussion - Präsentation - Omniumkontakt **Sozialformen** - Einzelarbeit

nutzen **3.1.3.5 Schreiben** (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen (2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (zum Beispiel Postkarten, Briefe, E-Mails) (4) syntaktisch einfache fiktionale Texte aufgrund von Vorgaben zusammenfassen (6) Zustimmung, Ablehnung sowie persönliche Gefühle formulieren und die eigene Meinung begründet darlegen (7) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (zum Beispiel Bild, Foto) (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen kurze Tagebucheinträge zunehmend selbstständig ergänzen, umgestalten und verfassen. Sie können Dialoge und innere Monologe verfassen (zum Beispiel zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten) (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (Begriffsraster, Mindmap mit Untergliederung, Handlungsgeländer) (10) Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten von	korrekt anwenden (zum Beispiel die *liaison obligatoire*)	- sich auf einen Schluss einigen - Präsentation im Plenum - verschiedene vom Lehrer vorbereitete Schlussszenen lesen -> in Gruppenarbeit diskutieren -> in der Gruppe sich auf einen Schluss einigen, Wahl begründen <u>an geeigneter Stelle</u> - Einführung der unregelmäßigen Verben *ouvrir, rire, vivre* - Einführung: Angleichung des Partizips bei mit *être* konjugierten Verben im *passé composé* mit anschließender Übungsphase - Einführung des *futur simple* mit anschließender Übungs- und Anwendungsphase <u>Möglichkeiten im Anschluss an die Behandlung der Lektüre</u> - Wandzeitung: Hitliste der Personen - Schluss abändern (z.B. ein tragisches Ende in ein komisches umwandeln) - Comic zum Buch gestalten - Fortsetzungsgeschichte schreiben - einen anderen Titel suchen - Musik zur Untermalung einer Szene suchen -> Vortragen einer Textpassage mit Musik - eigene Meinung zum Buch mündlich und schriftlich formulieren - mündlicher Meinungsaustausch zum Buch (Omniumkontakt oder Kugellager) - Buchempfehlungen für andere Schüler schreiben -> in Parallelklassen vorstellen - Werbeplakat für das Buch erstellen - Ausstellung zum Buch organisieren - Evaluation des Lernzuwachses **Prozessbezogene Kompetenzen** **2.1 Sprachbewusstheit** Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und	- Partnerarbeit - Gruppenarbeit - Arbeit im Plenum **Differenzierungsaspekte** - mehr oder weniger offene Arbeitsblätter mit größerer/kleinerer Transferleistung - Übernahme von mehr oder weniger komplexen Arbeitsaufträgen - unterschiedlicher Arbeitsumfang - unterschiedliche Bearbeitungszeit - Arbeit im Tandem mit gegenseitiger Unterstützung (leistungsstarker Schüler bildet Tandem mit leistungsschwächerem Schüler) - Unterstützung durch die Lehrperson - gegenseitiges Helfen und Schließen von Lücken in offenen Unterrichtsformen (Omniumkontakt/ Streitlinie/Kugellager) Materialien: Beispiele für die kompetenzorientierte Arbeit mit Ganzschriften in Klasse 8 finden sich auf folgender Internetseite: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/franzoesisch/gym/bp2016/fb6/4_integrativ/ Einsteig: Der Einstieg erfolgt im **Präsenzunterricht**. Je nachdem, wie viel Zeit zur Verfügung steht, fällt die Arbeit mit Hypothesen zur Titelseite und zur Gesamtgeschichte mehr oder weniger umfangreich aus. Es ist vor

eigenen Texten verwenden (zum Beispiel Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten, *fiches d'écriture*) (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (zum Beispiel Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei) **3.1.4 Text- und Medien-kompetenz** (1) auch längere Textabschnitte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (zum Beispiel Zwischenüberschriften), einfache Zusammenhänge erkennen; nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen (6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen mündlich und/oder schriftlich äußern (7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion mündlich und schriftlich nutzen (zum Beispiel Dialog)		sind in der Lage, Kompensationsstrategien variabel und adressatengerecht anzuwenden. Die Begegnung mit Literatur ermöglicht es ihnen darüber hinaus in besonderem Maße, Sprache in ihrer ästhetischen Dimension und als Mittel schöpferischen Ausdrucks zu erfahren. Auf diese Weise entwickeln sie Sensibilität für Sprache und sprachlich vermittelte Kommunikation. **2.2 Sprachlernkompetenz** Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden. Sie schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte. **Schulung der Leitperspektiven** **Bildung für Toleranz, Akzeptanz und Vielfalt** Der Blick in neue sprachlich-kulturelle Wirklichkeiten bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz nicht nur für frankophone, sondern darauf aufbauend für weitere Kulturen zu entwickeln **Medienbildung** Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung zum einen durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation, deren Ausgangspunkt unter anderem unterschiedlichste Formen von Texten in der Fremdsprache darstellen. Zum anderen erfordern es Text- und Medienanalyse, die	allem wichtig, dass die Schüler*innen für die selbstständige Weiterarbeit im **Fernunterricht** sicher mit den Personen, den Grundbedingungen der Handlung und der Personenkonstellation vertraut sind. Außerdem wird während des Einstiegs im **Präsenzunterricht** ein erster Teil des thematischen Lernwortschatzes gesammelt und strukturiert, so dass die Grundlagen für die ergänzende Fortsetzung gelegt sind. Lernaufgabe: Im weiteren Verlauf der Lektüre im **Fernunterricht** erschließen die Schüler*innen die Ganzschrift abschnittsweise: Sie arbeiten dafür zunächst mit geeigneten *pendant*-Aufgaben (zum Beispiel Arbeitsblätter mit geschlossenen und halboffenen Aufgaben oder Fragen zum Text für das erste oberflächliche Textverständnis) und anschließend mit vertiefenden schriftlichen *après*-Aufgaben, die gestaltenden Charakter haben können. Als Hilfestellung für die Textsorten (innerer) Monolog, Dialog, Tagebucheintrag, Brief etc. nutzen die Schüler*innen die Sammlung der *fiches de production écrite et orale*: https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/franzoesisch/gym/bp2016/fb6/5_schreib/2_fiches/ Neue sprachliche Strukturen: Da im Rahmen der Unterrichtseinheit das *futur simple* eingeführt wird, bietet es sich an, dafür im Präsenzunterricht eine Stelle zu nutzen, an der verschiedene Fortsetzungen und Ausgänge der Geschichte antizipiert werden. Die neue grammatische Struktur wird möglichst im **Präsenzunterricht** eingeführt und gesichert; sie wird im **Fernunterricht** geübt und in einfachen Zusammenhängen angewandt Anschließend vergewissert sich die Lehrperson im **Präsenzunterricht**, ob die Struktur verstanden wurde und sichert bzw. vertieft, wenn nötig, leistungsdifferenzierend. Alternativ: Einführung im **Fernunterricht** und

		Gestaltung und Zielsetzung von französischen Texten zu deuten und kritisch zu reflektieren. **Prävention und Gesundheitsförderung** Die Schülerinnen und Schüler setzen die im Französischunterricht vermittelten und eingeübten Lerntechniken und Kommunikationsstrategien bewusst ein. So werden Schülerinnen und Schülern im Fach Französisch Wege vermittelt, ihr eigenes Lernverhalten und ihr kommunikatives Handeln zu steuern, so dass ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und zum Lernen gestärkt wird.	Festigung im **Präsenzunterricht** nach dem Flipped-classroom-Prinzip. Die übrigen grammatischen Strukturen, die in dieser UE neu eingeführt oder wiederholt werden, können im **Fernunterricht** mittels Erklärvideos und als Teil des Wortschatzes integriert sowie anschließend gefestigt werden. Bei den besonderen Rahmenbedingungen von alternierendem Fern- und Präsenzunterricht ist darauf zu achten, dass die abschließende Transferaktivität im **Präsenz- und/oder Fernunterricht** möglichst viel Sprachumsatz erfordert. Am Ende von Klasse 8 (GeR A2) stehen die Schüler*innen vor dem Übergang vom elementaren zum selbstständigen Sprachgebrauch. Das heißt: freies Sprechen oder das Verfassen umfangreicherer schriftlicher Texte fällt etlichen Schüler*innen noch schwer. Sie benötigen Unterstützung in Form von Redemittellisten, Stichworten zum Inhalt etc. Es sollte darauf geachtet werden, dass bei der Umsetzung der Aufgaben auch die neuen sprachlichen Mittel zur Anwendung kommen.